

Bruder macht jezt die Büste des Kardinal Vikarius der nie sein Bild
 hatt machen lassen und also meinen Bruder sehr auszeichnet daß er
 diese Ausnahme mit ihm macht. Wie viele Menschen verehren den
 Cardinal und wie viele bewerben sich um seine Gunst weil sie seiner
 5 bedürfen, alle diese Stimmen hatt er auf einmal. Waß die Herzogin thun
 kann um ihn zu empfehlen versteht sich auch von selbst und gar nicht
 onmöglich ist es daß der Pabst sich für ihn interessirt. Und wodurch hatt
 den[n] Canova diesen Ruf gewonnen als weil der hiesige Hof sich für ihn
 interessirt? Waß übrigens die vielen Menschen betrifft welche H[um-
 10 boldt] sehen so kann ich in jedem Augenblick einen gleichen Zirkel bei
 mir versammeln, und die ausgestellten Kunstwerke würden dan in
 meinem eignem Hause gesehen. Sie sehen wohl ein welchen Effeckt es
 auch für meinen Bruder macht wen[n] mich die Herzogin dem Pabste
 öffentlich und feierlig vorstellt und ich ihn dan öfter sehe. Bis jezt ist es
 15 nur noch aufgeschoben um nicht ein neues Geschwätz über die Religion
 zu veranlassen, und ich habe es noch vermieden weil mir jezt grade
 Geld fehlt mir ein samtnes Kleid und dergleichen anzuschaffen. Dan
 aber wen[n] dies erst geschehen ist lasse ich mich in einigen der grösten
 Häuser vorstellen, und die Pabst, die Herzogin und die Cardinälle mit
 20 Auszeichnung behandeln, wird man überall gern aufnehmen. Welch
 eine andere Bahn ist dadurch auch zugleich dem Bruder geöffnet, ich
 glaube daß noch kein Künstler unter solchen Aussichten hier gewesen
 ist. Sie sehen aber wohl unter diesen Umständen ein das H[umboldt]
 nicht über das Basrelief an F[rau] v. Stael etwaß erfreuliches schreiben
 25 würde wie Sie wünschten, daß überall mein Bruder auch nicht den
 leisesten Schein veranlassen kann als wolte er H[umboldt] über sich
 urtheilen lassen. Ich hoffe daß F[rau] v. Stael selbst damit zufrieden
 sein wird und daß sein Nahme in einigen Jahren so genant sein soll,
 daß es für sie ein Gewin ist etwaß von ihm zu besitzen. Nun liebster
 30 Freund um in diesem langen Briefe alles zu erschöpfen noch eine An-
 gelegenheit. Haben Sie Egidio und Isabella an Voigt abgeschickt? Ich
 bitte thun Sie doch alles dazu damit es noch gedruckt [wird]. Sie selbst
 sagen in Ihrem Briefe B[ernhardis] drückende Gegenwart hätte mich
 von allen Geistesarbeiten oft abgehalten, wird er nicht selbst wen[n]
 35 dieß in der Klage vorkommt antworten: Jezt ist sie 2 Jahre abwesend
 und jezt hatt sie nichts gethan. Zugleich giebt es mir wen[n] ich die
 Kinder behalten will ein grosses Gewicht wen[n] ich in der That etwaß
 womit ich etwas erworben habe aufweisen kann. Flore und Blantschflur
 schreibt jezt mein Bruder Ludwig sehr zierlig ab, theils um ein kleineres
 40 Paket zu machen, theils um eine Abschrift hier zu behalten wen[n] die
 eine verlohren gehen solte. Ich denke an diesem Gedicht sollen Sie eine
 Freude haben. Da nun dieser Brief doch einmal so lang geworden ist
 so will ich Ihnen auch noch unsere poetische Rache mittheilen welche